

# ein//blick

Südtiroler  
> Kulturinstitut

Nr. 58 // Februar 2020

## Theater

Zwei Mal Hamburg in Bozen

## Publikationen

Das Buch  
im Südtiroler Kulturinstitut

Die Bank für das Unternehmen.



INVESTITIONSBANK  
MEDIOCREDITO  
Trentino - Südtirol

# Inhalt

- 04 Theaterlandschaften  
Zwei Mal Hamburg in Bozen
- 12 Das Buch im Südtiroler Kulturinstitut
- 16 Übers Schreiben
- 18 Selma Mahlknecht gibt ein//blick
- 20 Von Orten und ihren Geschichten
- 24 Seitenblicke
- 26 Programm im Überblick



Foto: © Engerfoto

04



Foto: © Simon Raffener

16



20



# Theater- landschaften

Zwei Mal Hamburg in Bozen:  
Ulrich Waller, künstlerischer Leiter des St. Pauli Theaters,  
und Joachim Lux, Intendant des Thalia Theaters, im Gespräch

Von Kunigunde Weissenegger,  
Übersetzerin, Publizistin, Texterin und Mitbegründerin von franzmagazine.com

Einerseits das St. Pauli Theater, das älteste Privattheater der Stadt und eines der ältesten Theater Deutschlands. Andererseits das Thalia Theater, eines der drei Hamburger Staatstheater mit einem festen und viel gerühmten Ensemble. Ulrich Waller legt im St. Pauli Theater viel Wert auf den Fakt, dass im Wort Unterhaltung auch das Wort Haltung enthalten ist. Für Joachim Lux ist im Thalia Theater ein wesentlicher Schwerpunkt seiner Arbeit die Pflege von Gegenwartsautoren. Beide Häuser gelten als bedeutende Bühnen im deutschsprachigen Raum, beide stehen sie in Hamburg und beide werden von renommierten Intendanten geleitet. Beide sind in der aktuellen Spielzeit mit je zwei Stücken Gast des Südtiroler Kulturinstituts. ein//blick hat sich mit Ulrich Waller und Joachim Lux über ihre Wahrnehmung von Theater und die Ausrichtung ihrer Häuser unterhalten.

**ein//blick: Ulrich Waller, erinnern Sie sich an Ihren ersten Kontakt mit einer Theaterbühne? Erzählen Sie uns doch bitte davon!**

**Ulrich Waller:** Der erste Kontakt lief über meinen Deutschlehrer am Gymnasium in Tübingen. In „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch spielte ich mit 14 in der Theatergruppe einen Polizisten. Mit 16 war ich Barkeeper in einem Kellertheater und schenkte den SchauspielerInnen bei Premierenfeiern Wein ein, um sie zum Reden zu bringen. Mit 17 habe ich angefangen für eine Lokalzeitung Theaterkritiken zu schreiben.

**„Theater kann sicher nicht die Welt verändern, aber es kann dazu beitragen, über ein Thema anders nachzudenken.“**

**Was soll Theater? Was kann Theater? Was muss Theater?**

Theater ist eines der ältesten Medien für zwischenmenschliche Kommunikation. Es ist und bleibt analog. Der Vorgang, dass sich jemand auf einen Tisch stellt und eine so gute Geschichte erzählt, dass ihm andere zuhören, wird immer einmalig bleiben. Theater kann sicher nicht die Welt verändern, aber es kann dazu beitragen, über ein Thema anders nachzudenken. Und es muss auf jeden Fall das Publikum unterhalten. Das wird oft unterschätzt.

**Sollte Theater seiner Zeit voraus sein?**

Es kann, aber es muss nicht. Es sollte aber auf der Höhe der Zeit sein. Manchmal passiert es,

dass das Thema eines Stückes von der Zeit eingeholt wird.

**Wie hat sich Ihre Wahrnehmung von Theater im Lauf der Jahrzehnte verändert? Wie reagieren Sie darauf?**

Die SchauspielerInnen sind im postmodernen Theater aus dem Fokus des Theaters gerückt, und in den letzten Jahren verstärkt auch die AutorInnen. Inzwischen will fast jeder Regisseur/jede Regisseurin sein eigener Autor/seine eigene Autorin sein. Ich halte das für eine verhängnisvolle Entwicklung, aber auch eine Modeerscheinung, die hoffentlich bald wieder vorbei sein wird. Das ist im Übrigen ein Phänomen, das es in Frankreich oder England so gar nicht gibt.

**Wohin sollte sich die Theaterlandschaft Ihrer Meinung nach entwickeln? Gibt es Tendenzen?**

Das Theater sollte sich wieder auf seine Stärken und seinen Kern besinnen, nämlich gute, spannende Geschichten zu erzählen. Tendenzen dazu sehe ich bei einer neuen Generation von Regiestudierenden, die ich an der Theaterakademie in Hamburg unterrichtete.

**Ihr Haus gehört zu den bedeutendsten Bühnen im deutschsprachigen Raum. Wie groß ist der Druck, immer wieder den Anforderungen von Publikum und Szene gerecht zu werden? Wie halten Sie dem Stand bzw. werden Sie dem gerecht?**

Der Druck, Stücke und Stoffe zu finden, die ein größeres Publikum interessieren, das sich dafür auch Karten kauft, ist für ein Privattheater, für das ich mit meinem Partner Thomas Collien übrigens privat hafte,

immens. Den muss man aber ausblenden und seinem Instinkt vertrauen. Bisher hat das meistens funktioniert. – Größere Fehler eingeschlossen: Beispielsweise haben wir vor zwei Jahren ein tolles Stück aus England zur Metoo-Debatte gemacht. „Konsens“ von Nina Raine, war in London ein Erfolg; in Hamburg hat es überraschenderweise, obwohl die Aufführung sehr gut besprochen wurde, kein größeres Publikum interessiert. Da steht man manchmal vor einem Rätsel.

#### **Worauf legen Sie bei der Führung Ihres Hauses Wert?**

Dass das ganze Haus fokussiert auf die jeweils neue Produktion ist. Besonders, wenn Gäste bei uns inszenieren, wie in Vergangenheit etwa Peter Zadek und Wilfried Minks oder jetzt aktuell Jürgen Flimm. „Geht nicht“ – diesen Satz gibt es nicht; es muss alles möglich sein, dieses Gefühl müssen die KünstlerInnen haben – und dass alles getan wird, damit SchauspielerInnen in Ruhe und ohne Ablenkung bei Proben arbeiten können. Bei

uns sind sie das Zentrum der Arbeit. Deshalb kommen sie auch immer wieder und das zu Gagen, für die sie woanders nicht arbeiten würden.

#### **Wie gelingt es Ihnen, das Publikum und auch PartnerInnen und FördererInnen immer wieder für Ihre Arbeit und Ihr Haus zu begeistern?**

Indem die neuen Produktionen immer ein Ereignis sind, über das die Stadt spricht. Entweder durch die SchauspielerInnen, durch das Stück (dafür orientieren wir uns fast ausschließlich an der Szene in Paris, New York oder London) oder durch eine besondere Aufführung.

#### **Wie richten Sie Ihr Programm aus? Auf Ihrer Website steht: „Die Stücke müssen hier robust sein, populär, ohne auf Populismus zu schießen.“ Was meinen Sie damit?**

Bestimmte Autoren, die ich in meiner ersten Intendanz gepflegt habe, wie etwa Thomas Bernhard oder Samuel Beckett, kann man hier auf dem Kiez schwer machen. Aber erstklassiges Unterhaltungstheater schon. In dieser rauen Umgebung der Reeperbahn versuchen wir immer auszuloten, wie intelligent Unterhaltung sein kann. Und dafür suchen wir eher im angelsächsischen Raum oder in Paris nach Stücken. Mit Yasmina Reza oder Florian Zeller etwa haben wir Autoren gefunden, die ganz wunderbar einen interessanten Stoff in einer Form präsentieren können, die das Publikum auch unterhält, wie beispielsweise das Thema Alzheimer in „Der Vater“ oder das Thema Depression in „Der Sohn“.

#### **Wie kann die Umgebung ein Theater beeinflussen? Oder sollte die Frage lauten: Wie sollte sich ein Theater von der Umgebung beeinflussen lassen?**

Die Reeperbahn war in den 20er und frühen 30er Jahren des letzten Jahrhunderts eine richtige Theatermeile, ein kleiner Broadway. Das haben die Nazis und der Krieg nachhaltig zerstört. Und erst seit etwa 20 Jahren entwickelt sie sich wieder dorthin. Auf die Reeperbahn kommen die Menschen seit langer Zeit, um sich zu amüsieren oder sich unterhalten zu lassen. Das prägt natürlich auch unser Haus. Wobei wir viel Wert auf den Fakt legen, dass im Wort Unterhaltung auch das Wort Haltung enthalten ist. Zudem sind

viele Menschen hier durch das alljährliche Weihnachtsmärchen theatralisch sozialisiert

#### **„Auf die Reeperbahn kommen die Menschen seit langer Zeit, um sich zu amüsieren oder sich unterhalten zu lassen. Das prägt natürlich auch unser Haus.“**

worden, haben hier ihren ersten Theaterbesuch erlebt. Das sind Erlebnisse, die man nicht vergisst.

#### **Wie sind Sie imstande, neues, junges Publikum in Ihr Haus zu ziehen?**

Eine Erfahrung ist, dass der Altersschnitt des Publikums ungefähr dem Altersschnitt der SchauspielerInnen auf der Bühne entspricht. Also, für die jüngsten ZuschauerInnen gibt es jedes Jahr ein Weihnachtsmärchen, wir arbeiten eng mit einer Stadtteilschule ganz in der Nähe zusammen und machen bei uns auf der Bühne mit einem professionellen Regieteam jedes Jahr eine Produktion mit den SchülerInnen, die zumeist einen Migrationshintergrund haben. Wir veranstalten jedes Jahr ein kleines Festival mit RegiestudentInnen der Theaterakademie (KIEZSTÜRMER), die sich bei uns mit einer konventionellen Guckkastenbühne und der Umgebung des Theaters auseinandersetzen müssen. Bei uns treten junge KabarettistInnen und Poetry SlammerInnen auf. Wir öffnen das Haus für das Reeperbahn Festival für Musik.

#### **Worauf sollte der Nachwuchs auf oder hinter der Bühne setzen?**

So ein Theater wie das St. Pauli Theater ist keine Studiobühne. Eine Aufführung beispielsweise der RegiestudentInnen muss sich mit den Gesetzmäßigkeiten der Bühne auseinandersetzen. Ich versuche den jungen KollegInnen immer zu vermitteln, dass sie auf ihre Themen, die Stoffe ihrer Generation vertrauen müssen, vertrauen können.

#### **Sie waren mit „Monsieur Claude und seine Töchter“ im November 2019 zu Gast in Bozen. Was liegt Ihnen bei diesem Stück besonders am Herzen?**

#### **Info**

**Ulrich Waller:** seit Herbst 2003 künstlerischer Leiter des St. Pauli Theaters in Hamburg, Regisseur und Autor: Geboren 1956 in Marburg an der Lahn, studierte Germanistik und Geschichte in Tübingen und München. Seit Anfang der achtziger Jahre Regisseur und Dramaturg am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, später Mitglied der künstlerischen Leitung des Frankfurter TAT. Seit 1987 leitet er das alljährliche Hamburger Kabarett Festival. 1995–2003 künstlerischer Leiter der Hamburger Kammerspiele. Autor diverser Bücher sowie Theaterstücke, beispielsweise „Davon geht die Welt nicht unter – ein Stück Berliner Geschichte“. Co-Autor des Lindenberg-Musicals „Hinterm Horizont“.



Foto: © Gregor Baron

Uns war wichtig, bei dem Umgang mit einem Thema wie Migration, das spätestens seit 2015 die deutsche Gesellschaft richtig gespalten, ja fast zerrissen hat, wieder etwas Entspannung reinzubringen. Es zu schaffen, dass man auch bei diesem Thema wieder lachen kann. Französische AutorInnen können das. Übers Lachen kann man festgefahrene Vorurteile viel leichter überwinden. Dario Fo hat das wunderbar vorgemacht.

#### **Im April 2020 kommen Sie erneut nach Südtirol, diesmal mit „Kunst“ nach Schlanders und Brixen. Was hat Sie bewegt, dieses Stück in Ihr Programm aufzunehmen?**

Das Stück ist inzwischen ein Klassiker des modernen Unterhaltungstheaters und damit fast schon zeitlos. Vermeintlich geht es um moderne Kunst, in dem Fall um ein monochromes weißes Bild. Das ist aber nur die Projektionsfläche für Themen wie Freundschaft, Vertrauen oder Solidarität, in dem Fall von drei Männern, aus dem Blickwinkel einer Frau.



Das St. Pauli Theater gehört mit seinen anspruchsvollen und zugleich publikumsnahen Inszenierungen zu den führenden Theaterhäusern Hamburgs. Foto: © St. Pauli Theater

**ein//blick: Joachim Lux, gehen wir gleich in medias res: Wie hat sich Ihre Wahrnehmung von Theater im Laufe der Jahrzehnte gewandelt?**

**Joachim Lux:** Die Theaterlandschaft ist heftig in Bewegung, genau wie die Gesellschaft, die sie ja immer abbildet. Es gibt seit Jahren die wachsende Tendenz zur Internationalisierung, denn wir leben in einer globalisierten Welt. Die Produktionen reisen für Gastspiele und Festivals um die ganze Welt, RegisseurInnen arbeiten nicht mehr fest an einem Haus, sondern in ganz Europa, große Bühnen verbinden sich bei internationalen Koproduktionen und in Netzwerken über europäische Grenzen hinweg. Das verändert auch die Produktionsprozesse in den Stadt- und Staatstheatern, weil ein/e BühnenbildnerIn aus Frankreich, ein/e TechnikerIn aus Polen oder ein/e RegisseurIn aus Belgien andere Arbeitsweisen und Systeme gewohnt sind. Die traditionellen Produktionsapparate müssen also flexibler werden. Aber auch die En-

sembles und die MitarbeiterInnen von Theatern werden internationaler und diverser – und sie müssen es werden, um die Vielfalt unserer Gesellschaft abzubilden und mehr Gleichberechtigung und Teilhabe zu ermöglichen.

**Wie reagieren Sie auf Veränderungen?**

Wir haben seit dieser Spielzeit eine Agentin für Diversität, die diesen Change-Management-Prozess, den wir bewusst angestoßen haben, begleitet. Wir haben auch eine Mitarbeiterin, die sich um das internationale Programm kümmert, denn wir holen regelmäßig große Gastspiele renommierter RegisseurInnen nach Hamburg, unabhängig von unserem Festival, den Lessingtagen. Das ist ein Novum im

---

**„Unser digital geprägter Alltag bildet sich auch künstlerisch in Erzählstrukturen, Themen und Ästhetiken auf der Bühne ab.“**

---

deutschen Repertoire-Theaterbetrieb. Den Auftakt machte im September Robert Wilson, der in den frühen 90er Jahren am Thalia Theater viele große Erfolge gefeiert hat, mit dem Solo-Abend um Maria Stuart, „Mary Said What She Said“ mit Isabelle Huppert. Last, but not least, bringt natürlich auch die Digitalisierung immense Veränderungen, nicht nur in der Ansprache des Publikums, im Marketing oder der Verwaltung. Unser digital geprägter Alltag bildet sich auch künstlerisch in Erzählstrukturen, Themen und Ästhetiken auf der Bühne ab. Da kann eine interessante Spannung zwischen neuer Technologie und dieser archaisch-analogen Unmittelbarkeit von Theater entstehen.

**Wie ziehen Sie grundsätzlich Publikum in Ihr Haus? Inwiefern beeinflusst die Umgebung das Theater? Ihr Haus gehört zu den bedeutendsten Bühnen im deutschsprachigen Raum ...**

Wir versuchen generell beim Ansprechen des Publikums, Hemmschwellen abzubauen und in die Breite zu gehen, und suchen den Dialog mit diversen Gruppen der Hamburger Stadtgesellschaft, beispielsweise durch das Angebot regelmäßiger Vorstellungen mit

englischen, russischen oder türkischen Übertiteln. Im Herbst planen wir eine „Türkische Woche“ mit Gastspielen und verschiedenen Gesprächsformaten. Unser jährliches Festival „Um alles in der Welt – Lessingtage“ weitet den Blick auf globale Themen – in diesem Jahr zum Klimawandel und der Aufarbeitung unserer kolonialen Vergangenheit. Wir beleuchten diese Inhalte, die ja nicht nur kulturraffine Menschen beschäftigen, aus unterschiedlichen Perspektiven durch internationale Gastspiele, wissenschaftliche Beiträge, Ausstellungen, Konzerte und vielem mehr.

**Welche Rolle spielt junges Publikum in Ihrem Haus? Worauf setzen Sie?**

Unser Publikum ist vergleichsweise jung, vor allem in unserer zweiten Spielstätte in Hamburg Altona, einem sehr bunten, jungen Stadtteil. Dort spielen wir auch mehr zeitgenössische Stücke als auf der großen Bühne. Es ist eine kontinuierliche Arbeit auf verschiedenen Ebenen, die junge Generation für Theater zu begeistern. Das fängt bereits bei den Kinder- und Familienstücken zu Weihnachten an, setzt sich in der Arbeit mit SchülerInnen fort, die unsere sehr umtriebige theaterpädagogische Abteilung macht, beispielsweise mit Workshops, eigenen Inszenierungen, Festivals für Jugendliche, Einführungen und Diskussionen. Theater erleben und selbst Theater machen – das ist eine Kombination, die für viele Jugendliche sehr bereichernd ist und sie lebenslang mit dem „Theatervirus“ infiziert. Studierende zahlen bei uns nur 11 Euro auf allen Plätzen,

---

**„Theater erleben und selbst Theater machen – das ist eine Kombination, die für viele Jugendliche sehr bereichernd ist und sie lebenslang mit dem „Theatervirus“ infiziert.“**

---

wir machen Werbung in Unis, auf Märkten und Straßenfesten oder bei Konzerten. Social Media ist der wichtigste Kommunikationskanal, um neue Zielgruppen zu gewinnen; da

#### Info

**Joachim Lux:** seit Herbst 2009 Intendant des Thalia Theaters in Hamburg; Geboren 1957 in Münster, studierte 1976 bis 1982 Germanistik und Geschichte an den Universitäten Münster und Tübingen und leitete dort Theater- und Musikfestivals. 1984–1999 Dramaturg, Chefdramaturg und Regisseur in Köln, Düsseldorf und Bremen. 1999–2009 Mitglied der künstlerischen Direktion des Wiener Burgtheaters, zunächst als Dramaturg, später als Chefdramaturg. Unzählige Zusammenarbeiten mit wesentlichen Regisseuren des zeitgenössischen Regietheaters, mit Schwerpunkt auf Gegenwartsautoren. Außerdem zahlreiche Publikationen und Buchveröffentlichungen. Seit 2014 Präsident der deutschen Sektion des Internationalen Theater Instituts (ITI) und Mitglied des Executive Council World des ITI.



Foto: © Armin Smailovic

entwickeln wir ständig neue Formate, um unser Angebot zu vermitteln. Es gibt coole Partys und Konzerte in unserer Theaterbar Nachtasyl. Mit ThaliaCampus, den Theater Tagen für Jugendliche, bieten wir jährlich im Juni mit Workshops und Führungen Einblicke ins Theater vor und hinter den Kulissen. Wir bieten für einzelne Gruppen maßgeschneiderte Angebote an, mit Einführungen vor und Künstlergesprächen nach der Vorstellung. Für viele junge Leute sind diese Begegnungen geradezu ein Erweckungserlebnis und sie bemerken, wieviel Theater mit ihrem Leben zu tun hat, wie sinnlich und wichtig es sein kann – und gar nicht elitär.

**Letzthin waren Sie mit „Patentöchter“ in Südtirol. Was hat Sie bewegt, dieses Stück in Ihr Programm aufzunehmen?**

„Patentöchter“ ist ein Stück bundesrepublikanische Geschichte, und ein Stück der Ge-



Das Thalia Theater ist eines der drei Hamburger Staatstheater. Das Große Haus in der Hamburger Altstadt fasst rund 1.000 Zuschauer.  
Foto: Armin Smailovic

schichte Hamburgs. Die Ereignisse und die Figuren – die Familie Albrecht – haben mit dieser Stadt zu tun. Viele unserer ZuschauerInnen erinnern sich noch sehr gut an die Tat: Der Abend verhandelt den Mord an Jürgen Ponto, dem Vorstandssprecher der Dresdner Bank durch die Mitglieder der Rote-Armee-Fraktion Brigitte Mohnhaupt und Christian Klar. Sie hatten sich durch Susanne Albrecht, die Tochter von Pontos Jugendfreund Hans



Zweimal Hamburg in Bozen:  
oben "Die Odyssee", Thalia Theater - Foto: Krafft Angerer  
unten "Kunst", St. Pauli Theater - Foto: Engerfoto

Christian Albrecht, Zugang zu seinem Haus verschafft. Der Mord zerstört das Band zwischen den befreundeten Familien und die Familien selbst. 30 Jahre nach der Tat nahm Julia Albrecht Kontakt zu Corinna Ponto auf. Die beiden Frauen beginnen gemeinsam einen Dialog über Schuld und Vergebung. Ihren Briefwechsel dokumentierten sie in ihrem gemeinsamen Buch „Patentöchter“, das einen neuen, sehr privaten Blick auf die Vorfälle wirft. Es ist ein faszinierendes Dokument der Zeitgeschichte, das der für sein Dokumentartheater bekannte Gernot Grünwald sensibel und vielschichtig inszeniert hat.

... und im März erneut mit „Die Odyssee. Eine Irrfahrt nach Homer“. Was hat es damit auf sich?

Viel Bühnenzauber, hohe Schauspielkunst, ein großer Spaß! Antù Romero Nunes zeigt die Irrfahrt des Menschen als ein wahnwitziges Spektakel, das gekonnt zwischen Tief Sinn und Unsinn balanciert: Zwei Männer, die sich vorher nicht kannten, warten auf die Rückkehr des großen Kriegshelden Odysseus. Wie sich herausstellt, sind beide seine Söhne: Telemachos, Sohn der Penelope, der seinen Vater Odysseus nie gesehen hat, und Telegonos, mit dessen Mutter, der Zauberin Kirke, Odysseus ein Jahr auf der Insel Aiaia zusammenlebte. Die beiden sprechen nicht viel, und wenn, dann in einer dem Schwedischen verwandten Fantasiesprache. Das intensive Kammerstück eskaliert in einem Szenario wie aus einem Horrorfilm. Wer die griechische Sage von Odysseus kennt, wird viele Figuren wiederfinden. Alle anderen können sich an der hohen Schauspielkunst von Thomas Niehaus und Paul Schröder erfreuen, die schonungslos alle Register ihres komischen Talents ziehen und echte Theatermagie erschaffen. Die Inszenierung war zum Berliner Theatertreffen 2018 eingeladen und war ein Jahr später sogar beim Chinesischen Theatertreffen ein riesiger Erfolg.

#### Veranstaltungstipp

**Die Odyssee**  
Thalia Theater, Hamburg

Mittwoch, 11. März 2020  
Bozen, Waltherhaus - 20 Uhr

Donnerstag, 12. März 2020  
Bozen, Waltherhaus - 20 Uhr

**Kunst**  
St. Pauli Theater, Hamburg

Mittwoch, 22. April 2020  
Schlanders, Kulturhaus  
"Karl Schönherr" - 20 Uhr

Donnerstag, 23. April 2020  
Brixen, Forum - 20 Uhr

# IMMER DA.

infoline  
**0471 444 310**

[weisseskreuz.bz.it](http://weisseskreuz.bz.it)

## JAHRESMITGLIEDSCHAFT 2020

Professionelle Hilfe im Notfall,  
umfangreicher Schutz im In- und Ausland  
und Unterstützung unserer Freiwilligenarbeit.



# // Das Buch im Südtiroler Kulturinstitut

**Jahrbuchreihe, wissenschaftliche Schriftenreihe, Einzelpublikationen, Veröffentlichungen des Südtiroler Kulturinstituts:** Die publizistische Tätigkeit spielt eine große Rolle im breitgefächerten Aufgabenspektrum des Kulturinstituts.

Von Othmar Parteli, stellv. Vorsitzender des Südtiroler Kulturinstituts

**Jahrbücher** // Von Anfang an, da das Südtiroler Kulturinstitut im Jahre 1954 begründet worden ist, um jene Lücken auf geistig-kulturellem Gebiet zu schließen, die eine Gewaltherrschaft durch zwei Jahrzehnte geschlagen hatte, („Der Schlern“ 1975/Seite 598), ward dem Buch ein hoher Stellenwert zuerkannt. Allerdings nahmen in den verbleibenden 50er Jahren andere gewichtige

Tätigkeitsbereiche so viele Ressourcen in Anspruch, dass einige Jahre vergehen mussten, ehe das Südtiroler Kulturinstitut im Jahre 1961 in der Lage war, erstmals ein Buch: Band 1 der neubegründeten Jahrbuchreihe mit dem Titel „Die Brennerstraße“ herauszubringen. Angeregt wurde die Begründung dieser Buchreihe vom Gedanken, in regelmäßigen Abständen von den historischen und poli-



tischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen des Landes an Etsch und Eisack Zeugnis zu geben, und zwar in der Absicht, dadurch der Geschichte und Kultur... neue geistige Kräfte... (zu) erschließen, und zwar im Sinne der Erkenntnis, daß man nur richtig lieben kann, was man wirklich kennt (aus dem Vorwort dieses Bandes). Gelehrte vieler Fachbereiche aus Gesamt Tirol, aber auch darüber hinaus, trugen durch ausgewählte Beiträge und Abhandlungen dazu bei, dass dieser Band in der Öffentlichkeit mit großem Interesse aufgenommen wurde und bis zum heutigen Tag von Bedeutung blieb. Dies trifft mit unterschiedlicher Gewichtung auch für die kommenden Jahrbücher „Stifte und Klöster“ (1962), „Ladinien“ (1963/64), „Der Obere Weg“ (1965/66/67), „Bozen – Stadt im Umbruch“ (1973) und „Das Südtiroler Unterland“ (1980) zu.

**Schriftenreihe** // Zur Mitte der 70er Jahre entstand sodann das Bedürfnis nach einer wissenschaftlichen Schriftenreihe, die sich aktuellen Themenbereichen zuwenden sollte. Bis zu dieser Zeit war in Südtirol eine beachtliche Jungakademikerelite herangewachsen, die in z. T. sehr aufwendigen Doktorarbeiten verschiedene zeitgeschichtliche Themenfelder bearbeitet hatte/bearbeitete, die es verdienten, in Buchform vorgelegt zu werden, weil die interessierte Öffentlichkeit förmlich danach verlangte.

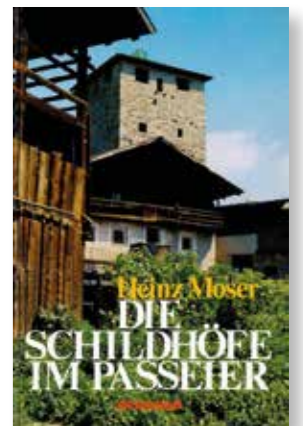
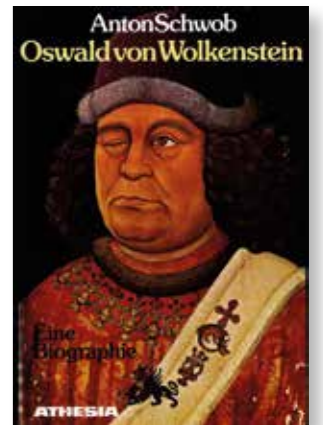
**Zur Mitte der 70er Jahre entstand sodann das Bedürfnis nach einer wissenschaftlichen Schriftenreihe, die sich aktuellen Themenbereichen zuwenden sollte.**

So erschienen in den Jahren zwischen 1974 und 1991 nicht weniger als 18 Bände – die bisherigen Jahrbücher erschienen ab 1980 nicht mehr –, zeitgeschichtliche Quellenstudien wie „Südtirol unter dem Faschismus“ von Alfons Gruber, „Zweisprachigkeit in Südtirol“ von Kurt Egger, „Der Kulturkampf in Tirol“ von Josef Fontana, „Katakombenschule“

von Maria Villgrater, „Schule im Krieg“ von Oswald Sailer und „Die Option der Südtiroler 1939“ von Rudolf Lill.

Diese Schriftenreihe widmete sich parallel dazu aber auch Forschungsarbeiten zu älteren historischen Disziplinen wie den „Geheimbünde(n) in Tirol“ von Helmut Reinalter, „Nikolaus Cusanus“ und „Sigmund der Münzreiche“, beide von Wilhelm Baum, dem „Tiroler Landeswappen“ von Franz-Heinz Hye, und den „Schildhöfe(n) in Passeier“ von Heinz Moser. Hinzu kamen dann auch noch einige der allgemeinen Landeskunde und Landesgeographie zuzuordnende Arbeiten wie „Schnals“ von Maïke Keim, „Taufers-Ahrn-Prettau“ von Josef Innerhofer und „Der Vinschgau und seine Nachbarräume“ sowie die germanistik- und musikwissenschaftsorientierten Titel „Oswald von Wolkenstein (von Anton Schwob), „Deutsche Heldenepik in Tirol“ und „Tiroler Volksschauspiel“, beide von Egon Kùhebacher sowie „Anton Mayr/Ein Pionier unter Südtirols Musikern“.

In den 1990er Jahren verlebte das Interesse an der genannten Schriftenreihe, vielleicht auch, weil das Südtiroler Kulturinstitut in diesen und auch noch in den ersten 2000er Jahren eine große Anzahl von Einzelpublikationen zu (süd)tirolspezifischen Themen herausbrachte, ihr Erscheinen anregte oder aber unterstützte. Dazu sind beispielhaft Monographien zu nennen wie „Kunst im Vinschgau“ (1992) von Erich Egg, „König, Kirche, Adel“ (1999) von Rainer Loose und Sönke Lorenz, „Alles Meister“ (2006) von Magdalena Hörmann, „Kunst-raum Südtirol“ (2007) von Leo Andergassen, und „Gotische Kruzifixe in Tirol“ (2010) von Ulrich Söding, wobei Monographien ähnlicher Art auch schon früher erschienen



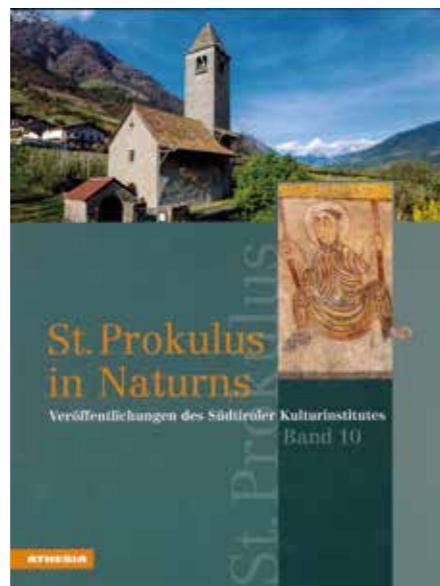
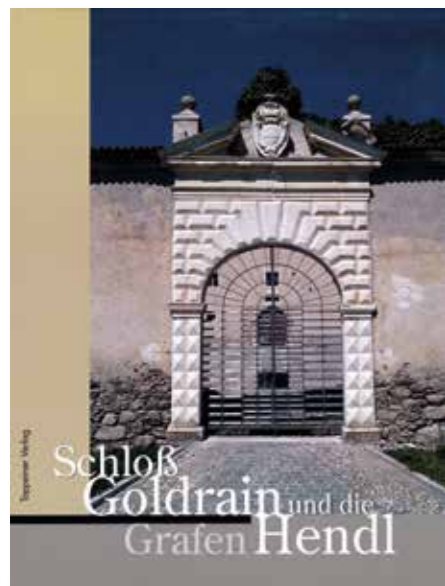
sind (z.B. „Aufbruch/Malerei und Graphik in Nord-Ost-Südtirol nach 1945“ /1982 von Eva Kreuzer Eccel und „Kunst im Südtiroler Unterland“/1988 von Erich Egg).

**Veröffentlichungen //** Eine neue Reihe, die sich nun „Veröffentlichungen des Südtiroler Kulturinstitutes“ nennt, startete im Jahre 2002 mit der Monographie „Die Fürstenburg“, der gewissermaßen als „Nullnummer“ das Buch „Schloß Goldrain und die Grafen Hendl“ (2000) vorausgegangen war. Inzwischen ist diese Reihe bei Band 10 angelangt („St. Pro-

Veröffentlichungen zu geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Themen (Süd)Tirols herauszubringen, ganz vordergründig mit dem Bestreben des Kulturreferenten in der Südtiroler Landesregierung, Anton Zelger, zu tun, dem es ein großes Anliegen war, der interessierten Leserschaft eine Vielfalt ausgewählter Buchtitel vorzulegen, um sie auf diesem Wege zu animieren, sich mit landesbezogenen Themen zu befassen in der Absicht, dadurch das kulturpolitische Selbstbewusstsein der einheimischen Bevölkerung zu stärken und den Interessierten von auswärts

ein aktuelles Bild vom Kulturprofil des Landes zu vermitteln. Auf dass diese „Buchpolitik“ möglichst vielschichtig Fuß fassen konnte, sorgte Zelger durch die Verabschiedung entsprechender Landesgesetze dafür, dass ihre Drucklegung entsprechend gefördert werden konnte, auf dass jeder Titel zu einem sozial verträglichen Ladenpreis auf den Markt gelangte und so von vielen Menschen erworben werden konnte, auch von jenen, die ökonomisch nicht auf der Sonnenseite des

Lebens angesiedelt waren. So hat sich das Südtiroler Kulturinstitut im Zusammenspiel mit Landesrat Zelger um das Buch in Südtirol im hohen Maße verdient gemacht und setzt seine Bemühungen im Rahmen der aktuellen Buchreihe erfolgreich fort.



kulus in Naturns“). Diese im Vergleich zu den vorausgegangenen Reihen besonders repräsentativ und vornehm konzipierten Bände mit aufwendig gestalteten Schutzumschlägen traten insofern aus dem vorgegeben Rahmen, als dass zwei Titel in der Breite und Höhe vom festgelegten Maß der Reihe abwichen, wodurch sie per se leicht irritiert wirkt.

Die Leistungen des Südtiroler Kulturinstitutes für das heimische Schrifttum mit den Schwerpunkten Kunst, Kunstschaffen, Literatur, Geschichte und Landeskunde sind beachtlich und verdienen höchste Anerkennung. Ohne sie gäbe es in der literarischen und literarhistorischen Szene (Süd)Tirols erhebliche Defizite. Neben den Beweggründen für die aufgezeigte publizistische Tätigkeit hatte das Bemühen des Südtiroler Kulturinstitutes,



[www.biblio24.it](http://www.biblio24.it)  
einfach einloggen und sofort  
rund um die Uhr digitale  
Medien wie eBooks, ePaper,  
eAudios und eVideos bequem  
und kostenlos ausleihen und  
herunterladen.

ein Gemeinschaftsprojekt von

**Landesbibliothek  
Dr. Friedrich Teßmann**  
Bibliotech Provinziela / Biblioteca Provinciale

gefördert von  
Stiftung Südtiroler Sparkasse  
Fondazione Cassa di Risparmio  
sostenuto da



# Übers Schreiben //

Gedanken oder Erlebnisse in Worte zu fassen, sich Geschichten auszudenken und sie zu erzählen, das sind Grundbedürfnisse des Menschen. Im Idealfall entsteht daraus Literatur. Bei den Schreibwerkstätten des „Forums Text und Literatur“ können die Teilnehmenden ihre Kreativität im geschützten Rahmen entfalten und erhalten Tipps zu den handwerklichen Aspekten des Schreibens. Auch die Südtiroler Autorin Selma Mahlknecht zählt zu den Dozentinnen der Schreibseminare. Ein Gespräch über die Kunst des Schreibens als Auseinandersetzung mit Meinungen berühmter AutorInnen.

Selma Mahlknecht im Gespräch mit Monika Obrist,  
Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

**ein//blick:** „Es gibt drei goldene Regeln, um eine Novelle zu schreiben – leider sind sie unbekannt.“ (W. Somerset Maugham) **Steckt im Schreiben dennoch viel Handwerkliches, das man in Schreibseminaren vermitteln kann? Was zum Beispiel?**

**Selma Mahlknecht:** Figurenzeichnung, Storylines, Dialoge – da kann man wirklich viel lernen. Am wichtigsten erscheint mir dabei die Kunst des Weglassens. Man neigt dazu, zu viel erzählen zu wollen und dafür zu viele Worte zu verwenden.

„Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen.“ (Mark Twain) **Gibt es in der Literatur so etwas wie „falsche“ Wörter?**

Es gibt fast nur falsche Wörter, weil man sich mit Sprache an das zu Erzählende nur annähern kann, ohne es wirklich gänzlich zu erfassen. Entweder tappt man in die Falle der vorformulierten Sprachbilder, und dann bewegt man sich im Allzu-Offensichtlichen. Oder man ist zu originell und abseitig. Natürlich ist die Mitte zwischen beiden Extremen breit, aber wenn man seine Spracharbeit sehr ernst nimmt, gerät man manchmal in die Verzweiflung des Unsagbaren. Bei Peter Handke läuft das dann schon mal darauf hinaus, dass er hinter ein Wort ein Fragezeichen setzt – es ist das falsche Wort, das vorläufig Platzhalter ist, solange die Sprache nichts Besseres hergibt.

„Wem nicht jeder Satz, den er schreibt, der wichtigste ist, soll das Schreiben lassen.“ (Wilhelm Raabe) **Kann man umgekehrt auch sprachlich zu dick auftragen?**

Eine gewisse Eitelkeit beim Schreiben, oder vielleicht sanfter ausgedrückt, ein gewisses Sich-für-wichtig-Halten ist durchaus vorteilhaft. Wer schreibt, exponiert sich, wer sich exponiert, sollte etwas zu sagen haben. Zu glauben, dass man etwas zu sagen hat, ist natürlich eitel. Wir könnten seit Jahrtausenden schweigen. Glücklicherweise sind wir noch nicht so bescheiden geworden – ein bisschen langweilig wäre es dann nämlich schon.

„Ich habe mir nie vorgenommen, zu schreiben. Ich habe damit angefangen, als ich mir nicht

anders zu helfen wusste.“ (Herta Müller) **Ist Schreiben die klügste Art, mit dem Leben oder der Gesellschaft zu hadern? Hadern an sich ist nicht klug.**

„Die echten Schriftsteller sind die Gewissensbisse der Menschheit.“ (Ludwig Feuerbach). **Gilt das auch für dein Schreiben?**  
Bissig ist mein Schreiben durchaus hin und wieder. Ich hoffe aber, dass ich keine Moralpredigerin bin.

„In einem guten Buche stehen mehr Wahrheiten, als sein Verfasser hineinzuschreiben meinte.“ (Marie von Ebner-Eschenbach) **Sollte gute Literatur den Lesenden die Fähigkeit zutrauen, auch zwischen den Zeilen zu lesen? Die LeserInnen tun das sowieso, ob man es ihnen zutraut oder nicht, ob man sich das wünscht oder nicht, ob das wirklich opportun ist oder nicht. Ich habe schon oft gestaunt, was Leute aus meinen Texten alles herauslesen. Jeder liest mit seiner ganz eigenen Brille. Das ist unvermeidlich.**

„Man schreibt über Dinge, über die man etwas weiß, und man schreibt über Dinge, über die man gerne mehr wüsste.“ (Joyce Maynard) **Wie wichtig ist Recherche für einen literarischen Text?**  
Es kann durchaus Texte geben, die keine Recherche brauchen, weil alles, was darin steht, aus dem Inneren des Schreibenden kommt. Ich habe allerdings den Verdacht, dass diese Texte sich oder die LeserInnen bald erschöpfen.

„Romanschreiber sollten des Studiums des echten Lebens nie überdrüssig werden.“ (Charlotte Brontë) **Sind gute Bücher Ergebnisse einer genauen Beobachtung des Lebens? Unbedingt.**

„Wo man am meisten fühlt, weiß man am wenigsten zu sagen.“ (Annette von Droste-Hülshoff) **Sind autobiografische Texte etwas vom schwierigsten oder gefährlichsten für AutorInnen?**  
Es gibt durchaus AutorInnen, die vorzügliche autobiographische Texte schreiben. Manche können vielleicht gar nichts anderes schreiben. Dass die eigene emotionale Betroffenheit die Qualität des Textes schmälert, würde ich nicht pauschal behaupten. Allerdings kann die

## Veranstaltungstipp

### Schillernde Persönlichkeiten – Figuren lebendig gestalten

Eine Schreibwerkstatt mit der Schriftstellerin, Drehbuchautorin, Dramaturgin, Regisseurin und Essayistin Selma Mahlknecht.

**Zeit:** Freitag, 17. April 2020, 18–21 Uhr und Samstag, 18. April 2020, 9–16.30 Uhr

**Ort:** Cusanus Akademie, Seminarplatz 2, Brixen  
**Anmeldung:** Cusanus Akademie Brixen, info@cusanus.bz.it; Tel 0472-832204

**Anmeldeschluss:** 1. April 2020

**Beitrag:** 115 €

...Forum Text und Literatur... Eine gemeinsame Initiative von Cusanus Akademie Brixen, Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, Südtiroler Künstlerbund/Literatur, Volkshochschule Südtirol

dadurch zwangsläufig entstehende Einseitigkeit ermüdend oder redundant wirken. Auf lange Sicht ist es sicher besser, wenn man sich vom rein Autobiographisch-Emotionalen lösen und zu einer weiteren gesellschaftlichen Perspektive finden kann.

„Das Drama (auf der Bühne) ist erschöpfender als der Roman, weil wir alles sehen, wovon wir sonst nur lesen.“ (Franz Kafka) **Ist es etwas grundlegend anderes, wenn man für die Bühne schreibt anstatt für LeserInnen?**  
Mehr noch als beim Schreiben eines Romans braucht man Freude an der Figur, am Dialog, an der Situation. Innerliches tritt hinter dem Äußerlichen zurück. Mehr noch als beim Schreiben eines Romans rächen sich beim dramatischen Schreiben Geschwätzigkeit und Floskeln.

„Papierkorb: Der ist das wichtigste Haustier des Schriftstellers.“ (Otfried Preußler) **Brauchen AutorInnen ein gutes Gespür dafür, welche Texte sie besser in der Schublade lassen oder besser ganz löschen?**  
Kafka wollte sein gesamtes unpubliziertes Werk vernichten lassen. Noch Fragen?

**Hast du selbst auch einen Leitspruch, der dich beim Schreiben antreibt?**  
Nein.



Foto: Simon Raffener



Foto: Shaon Raffeiner

## Selma Mahlknecht gibt ein//blick

Selma Mahlknecht ist Schriftstellerin, Dramatikerin und Regisseurin. Neben zahlreichen Buchpublikationen schreibt sie Kolumnen und Beiträge für diverse deutschsprachige Medien, darunter die Südtiroler Wirtschaftszeitung und das Online-Magazin barfuss.it, ihre Texte wurden aber auch im Schweizer Tages-Anzeiger, im österreichischen Standard und der deutschen F.A.Z. veröffentlicht. Ihr Hauptfokus liegt allerdings auf der Theaterarbeit. Sie lebt im Engadin, ist verheiratet und hat einen großen Hund.

Meine Autobiographie könnte den Titel tragen Wilma Waldknecht kommt groß raus

Wenn ich ein Gedicht schreiben würde, dann würde ich es Marjan Cescutti schicken  
Ein fairer Lohn ist mir lieber als Applaus.

Wenn ich mich porträtieren lassen würde, dann am liebsten von jemandem, der's kann

In einem Orchester würde ich am liebsten Mäuschen spielen.

In einer Zeitung lese ich zu allererst die Überschriften

In diesem Film hätte ich gerne mitgespielt: Sein oder Nichtsein von Ernst Lubitsch

Ein/e Schauspieler/in zum Verlieben: alle, die in meinen Stücken mitspielen ☺

Meine Musik für glückliche Stunden: Singe ich mit meinem Mann

Und diese Platte lege ich auf, wenn es mir schlecht geht: Ein deutsches Requiem von Brahms

Diese Erfindung möchte ich nicht missen: moderne Schulmedizin

Dieses Buch schenke ich guten Freunden: eins, das sie sich selbst aussuchen

Wenn ich einen Dokumentarfilm drehen könnte, dann über Tourismus  
Träumen gehört für mich zur Romantik.

Gustav Mahler macht mir Gänsehaut.

Wutbürger finde ich peinlich.

Mein geheimer Sehnsuchtsort: wo der Mensch dem Menschen ein Helfer ist  
(wie Bert Brecht schreibt)

LAURIN BAR & BISTRO, ABENDS BIS 1:00 UHR GEÖFFNET  
LAURIN.IT - #LAURINLIFE

Fotografie: Rosalind W.



NACH DEM THEATER

# NOCH EIN DRINK?

LASSEN SIE DEN ABEND EINFACH GEMÜTLICH  
AUSKLINGEN

ENJOY  
THE  
LAURIN BAR  
LIFE!

# Von Orten und ihren Geschichten

Tief im Regenwald, in Grönlands eisiger Kälte oder hinter scheinbar verlassenem Planetenlandschaften: Geschichten verstecken sich an den unvorstellbarsten Orten. Viele Autorinnen und Autoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Geschichten aufzuspüren und in Büchern festzuhalten. Im Rahmen der Ausstellung „Bücherwelten im Waltherhaus“ 2020 wurde eine Auswahl an neuen Büchern zum Schwerpunktthema „Vielerorts“ aus dem Bereich der Erwachsenen-, Kinder-, Jugend- und Sachbuchliteratur getroffen. Sie erzählen sowohl von atemberaubenden Reisen in weit entfernte Länder als auch von Schicksalen, die sich an unterschiedlichen Schauplätzen, die nur um die Ecke liegen, abspielen. Diese ausgewählten, besonderen Bücher sollen darauf aufmerksam machen, dass man Geschichten an bekannten wie unbekanntem Orten entdecken wird, wenn man mit offenen Augen und Herzen durch die Welt geht.

Von Julia Aufderklamm, Leiterin des JUKIBUZ

**Fiktive Orte erzählen Geschichten** // Oft und gerne werden erfundene Orte in der Literatur erschaffen, um von außergewöhnlichen Begebenheiten zu erzählen. Im neuen Wimmelbilderbuch „Spaziergang mit Hund“ von Sven Nordqvist, der bekannt für seine Geschichten über Pettersson und Kater Findus ist, holt ein Kind Omas großen Zottelhund zum Spazieren ab. Doch der Spaziergang führt die beiden nicht nur bis zum nächsten Park, sondern zum Bahnhof, denn dort beginnt ihre Reise an märchenhafte Orte, an denen es viel zu entdecken gibt. Ganz ohne Text erzählt das großformatige Bilderbuch von musizierenden Krokodilen, schwimmenden Häusern, schlafenden Königen und Skateboard fahrenden Kaninchen. Minu-



tenlang kann man auf einer Seite verweilen, lustige Details entdecken und sich fantastische Geschichten dazu ausdenken. Was das Kind der Großmutter nach dem Spaziergang wohl alles zu erzählen hat? Ein weiterer, nicht unbedingt fiktiver, aber sehr mysteriöser und rätselhafter Ort spielt im Bilderbuch „Ist da jemand?“ eine große Rolle. Hauptfigur ist ein Junge, der mit seiner Rakete auf dem Mars landet, um zu beweisen, dass dort Leben existiert. Bepackt mit Schokotörtchen als Begrüßungsgeschenk für mutmaßliche Lebewesen, erkundet er die Kraterlandschaft und merkt nicht, dass er von einem großen Etwas verfolgt wird. Enttäuscht kehrt er nach der erfolglosen Erkundungstour zu seinem Raumschiff zurück. Nanu, was ist denn das? Eine Blume mitten auf dem Mars? Somit gibt es wohl doch Leben an diesem scheinbar verlassenem Ort. Zurück im Raketcockpit hat er sich eine Belohnung für seine Entdeckung verdient, aber in der Schachtel der Schokotörtchen sind nur mehr Krümel zu finden. Wer die wohl gegessen hat?

Beide Bücher nehmen Kinder und Erwachsene mit auf eine fantastische Reise und zeigen Geschichtsspuren auf, die an besonderen Orten hinterlassen wurden.

**Orte, die eigentlich keine Orte sind** // Es gibt nicht ausschließlich Orte wie Bahnhöfe, Museen oder Städte, die aus Pflastersteinen, Dachziegeln und Mauerwerk bestehen, sondern auch Orte, die nur durch das Dasein von Menschen und Gefühlen entstehen. Einer davon ist die Familie. Sie ergibt sich erst durch den Zusammenschluss zweier Menschen und ist unabhängig vom geografischen Raum. Wie unterschiedlich Familien aussehen können, zeigt das Bilderbuch „Mio war da!“. Das Kuscheltier der Klasse 1d, ein kleiner Pinguin, darf jeden Tag bei einem anderen Kind übernachten. Besonders lustig ist es bei



Helene, die ihm den ganzen Tag Lieder vorsingt, oder bei Otto und seiner Oma, die gerne Kartenspielen und Bücher lesen. Als er aber den ganzen Tag mit Hugo beim Computerspiel rumhängt und mit Bernd den Nachmittag

in der Stadt rumläuft, um das eigene Zuhause zu meiden, muss Mio leider erkennen, dass es nicht in allen Familien so fröhlich zugeht und sich manche Kinder in der eigenen Familie nicht geborgen fühlen. Ein Bilderbuch, das zum Schmunzeln, Nachdenken und Diskutieren anregt.

**Wenn Orte verbinden** // Orte können kilometerweit voneinander entfernt sein, oder nah beieinander liegen. Wie Geschichten Orte miteinander in Beziehung setzen können, zeigt das Bilderbuch „Die Brücke“ von Heinz Janisch und Helga Bansch, welches heuer auch ins Persische und Arabische übersetzt wurde. Es ist die Geschichte einer Brücke, die zwei Flussseiten verbindet. Eines Morgens wollen ein gewaltiger Bär und ein Riese die schmale Brücke gleichzeitig überqueren. Als

die beiden in der Mitte aufeinander treffen, begegnen sie sich mit Zorn und versuchen mit Gewalt aneinander vorbeizukommen, erkennen aber bald, dass sie nur mit vereinten Kräften heil über die Brücke kommen. Die Brücke verbindet in dieser Erzählung nicht nur zwei Orte, sondern auch die Geschichte zweier unterschiedlicher Figuren miteinander. Eng umschlungen halten sich Bär und Riese



**Die Brücke verbindet in dieser Erzählung nicht nur zwei Orte, sondern auch die Geschichte zweier unterschiedlicher Figuren miteinander.**

aneinander fest und zeigen damit den kleinen Leserinnen und Lesern, wie gewaltfreie Konfliktlösung aussehen kann.

So eng Orte auch beieinander liegen, können sie dennoch weit voneinander entfernt sein und die dazwischenliegende Distanz unüberwindbar erscheinen. In Katja Ludwigs neuem Buch „Das Mauerschweinchen“ teilt die Berliner Mauer die Stadt in zwei Orte. Erzählt wird die Geschichte über Nora, die in Westberlin lebt und sich nichts sehnlicher als ein kleines Haustier wünscht. Wendet man das Buch, wird der Junge Aron zur Hauptfigur; er lebt im Osten und liebt es, Drachen und Flugobjekte zu bauen. Noras Wunsch und Arons Leidenschaft verbindet das Schicksal





der beiden Kinder, die zwar in derselben Straße wohnen, aber gefühlt weit voneinander entfernt sind. Ein lustiges und außergewöhnliches Wende-Kinderbuch, das zeigt, dass Wünsche sich nichts aus Mauern machen und auch über Grenzen hinaus in Erfüllung gehen können.

**An neue Orte reisen** // Wer sich die Welt anschauen will, stößt auf viele besondere Orte, die zu neuen Sichtweisen und frischem Tatendrang ermutigen können. Im Buch „Paulas Reise oder Wie ein Huhn uns zu Klimaschützern machte“ ist ein Huhn der Grund für eine ganze Familie auf Reisen zu gehen. Als die Hühnerdame Emma an einem unnatürlich warmen Dezembertag ein Ei legt, möchte die 12-jährige Paula gemeinsam mit ihrer Familie herausfinden, was dahintersteckt und wie der Klimawandel unsere Welt verändert. Die sechsköpfige Bande macht sich auf eine Reise, die dokumentarisch und fotografisch im Buch festgehalten wird. Ihre Reise führt die Familie von Grönland über die Alpen vorbei am Südtiroler



Dorf Mals, das für einen giftfreien Apfelanbau kämpft. Nach ihrem Trip durch Südafrika und Albanien muss Paula erstmal zuhause über das Erfahrene reflektieren, doch eines steht fest: Sie wird Klimaschützerin. Ein aufschlussreiches Buch ab 10 Jahren, das aufzeigt, dass wir unsere Zukunft selbst in die Hand nehmen können und dafür sensibilisieren müssen.

**Geschichten von zerstörten Orten** // Obwohl Orte nicht mehr existieren, da sie durch Menschenhand oder Naturkatastrophen vernichtet wurden, können sie uns Geschichten erzählen, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Mit Greta Thunberg wurden Themen wie Umweltverschmutzung und Nachhaltigkeit immer öfter in den Mittelpunkt der Medien gestellt. Skrupellos werden Straßen und

Ölplattformen in Regenwäldern gebaut, ohne Rücksicht auf die dort lebenden indigenen Völker zu nehmen. Daboka gehört zu einem davon und lebt mit ihrem Stamm im Einklang mit der Natur. Diese idyllische Ruhe wird jedoch bald von fremden Menschen gestört. Sie bauen mit lauten Maschinen Straßen durch den Regenwald und räumen nicht nur Bäume, Tiere und Pflanzen aus dem Weg, sondern richten auch ein schreckliches Blutbad in Dabokas Dorf an. Als letzte Überlebende werden Daboka und ihre kleine Schwester wie Trophäen mitgenommen und anderen zu Schau gestellt. Mit ihrem neuen Jugendbuch „Am Ende des Regenwaldes“ verleiht die französische Autorin Amazonasvölkern, die immer wieder um ihr Überleben kämpfen müssen, eine Stimme und schafft Erinnerungen an leider bereits zerstörte Orte.

Ob erfunden, weit entfernt oder zerstört: Orte erzählen Geschichten. Das JugendKinderBUchZentrum im Südtiroler Kulturinstitut hat einige davon ausgewählt, die es aufgrund ihrer Themen, ihrer Sprache und ihrer Aussagekraft verdienen, besonders hervorgehoben zu werden. Es hofft, damit Kinder und Jugendliche auf besondere Geschichtenorte aufmerksam zu machen und den Mut, selbst Geschichten zu entdecken, zu stärken.

### Büchertipps

- :: Sven Nordqvist: **Spaziergang mit Hund** (Oetinger, 2019), ab 4
- :: Jon Agee: **Ist da jemand?** (Thienemann, 2019), ab 4
- :: Tanja Székessy: **Mio war da!** (Klett Kinderbuch, 2019), ab 5
- :: Heinz Janisch, Helga Bansch: **Die Brücke** (Jungbrunnen, 2019), ab 3
- :: Katja Ludwig: **Das Mauerschweinchen** (cbj, 2019), ab 9
- :: Jana Steingässer: **Paulas Reise oder Wie ein Huhn uns zu Klimaschützern machte** (Oetinger, 2019), ab 10
- :: Marion Achard: **Am Ende des Regenwaldes** (Magellan, 2019), ab 12

Platz für  
Begegnung.

Zum Beispiel im Theater.  
Und wo trifft man dich?

Mal ist es eine Aufführung, mal ein Konzert oder auch ein geselliges Volksfest. Wir sind mit dabei und fördern nicht nur die Vereine und Veranstaltungen, sondern auch die Begegnung der Menschen mit Kultur und Erlebnis.

[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen**  
Meine Bank

## Adalbert Stifter

**Literaturausstellung** // Der Schriftsteller und sein Denken standen im Mittelpunkt der Ausstellung „Bezwungung seiner selbst. Liebe, Kunst und Politik bei Adalbert Stifter“, die im Oktober im Waltherhaus zu sehen war. Die Ausstellung wurde anlässlich des 150. Todestages des Autors vom Stifterhaus in Linz konzipiert. Anhand der zentralen Themenbereiche Liebe, Kunst und Politik bot die Ausstellung Einblick in Stifters Weltbild, sein Leben und sein Werk. Kuriose Exponate, Wandbilder, Collagen mit Zitaten, Sprechblasen und Pappfiguren ermöglichten einen außergewöhnlichen Zugang zu seinem Schaffen.



Foto: SKI-Archiv  
v. l.: Ausstellungsgestalter Peter Karlhuber, Eva Gratl, Vorsitzende des Arbeitskreises „Ausstellungen“ im Kulturinstitut, Petra-Maria Dallinger, Direktorin des Stifterhauses Linz, Hubert Lengauer, Kurator der Ausstellung

## Monsieur Claude und seine Töchter

**Die Nöte eines Schwiegervaters** // Vater werden ist nicht schwer, Schwiegervater werden umso mehr. Das jedenfalls findet Monsieur Claude, dessen vier Töchter bei der Wahl ihrer Ehepartner ausgesprochen multikulturell vorgehen. „Monsieur Claude und seine Töchter“ wurde als Kinofilm ein Hit. Das St. Pauli Theater aus Hamburg hat den Stoff auf die Bühne gebracht und zeigte seine Inszenierung an drei Abenden im Bozner Waltherhaus. Köstlich amüsiert haben sich die Vertreter der Sponsoren der drei Theaterabende in Bozen: die Raiffeisenkasse Bozen, die Gemeinde Bozen, Konverto, die Vertreter der Unternehmerinitiative „Wirtschaft & Kultur“ sowie die Mitglieder des Theaterverbandes als Mitveranstalter.

v. l.: Raika-Bozen-Direktor Erich Innerbichler, Apothekerin Barbara Watschinger, Alberta Egger, ehemalige Hauptabteilungsleiterin im Raiffeisenverband, sowie Apotheker Jörg Aichner



Foto: SKI-Archiv

## Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke



Foto: SKI-Archiv  
v. l.: Veranstaltungssponsor Nikolaus Spinell sowie Robert Peintner, Markus Sader und Reinhard Tscholl von der Unternehmerinitiative Wirtschaft und Kultur, Brixen

**Die Leiden des jungen Joachim** // Dass das Leben als Schauspielstudent nur mit Humor zu ertragen ist, weiß Joachim Meyerhoff aus eigener Erfahrung. Wenn man mangels bezahlbarer Alternativen dabei auch noch zum Untermieter der eigenen trinkfreudigen Großeltern wird, ist Gelassenheit gefordert. Das Münchner Metropoltheater hat Joachim Meyerhoffs Text für die Bühne angepasst und zeigte die preisgekrönte Inszenierung auch im Brixner Forum. Gekonnt hatten Brigitte Kustatscher und Thomas Flach, Geschäftsführer des Metropoltheaters, in die Vorstellung eingeführt.

## Jingle Bells reloaded



Foto: SKI-Archiv  
v. l. Die Präsidentin des Kulturhauses Schlanders, Monika Holzner Wunderer, Martin Trafoier, Verwaltungsrat des Kulturinstituts, Erwin Steinhauer, Karin Larcher, stellvertretende Vorsitzende des Kulturinstituts, Manfred Tappeiner sowie Bürgermeister Dieter Pinggera

**Man nehme es mit Humor** // Wem der Weihnachtstrubel zwischen durch zu viel wird, sollte ihn mit Humor nehmen. Das jedenfalls taten der Schauspieler Erwin Steinhauer und die Musiker Georg Graf und Peter Rosmanith bei ihrem literarisch-musikalischen Abend „Jingle Bells reloaded“, mit dem sie in Bruneck und Schlanders gastierten. Die Texte von Daniel Glattauer bis Gerhard Polt, die Erwin Steinhauer vortrug, entlockten dem Publikum etliche Lacher. Georg Graf und Peter Rosmanith sorgten für die passende Musik abseits des üblichen Weihnachtsgedudels. Köstlich amüsiert haben sich auch die Vertreter des Österreich-Südtirol-F forums als Mitveranstalter und der Volksbank als Sponsor, vertreten durch Hauptfilialleiter Manfred Tappeiner.

## Buchvorstellung

**St. Prokulus in Naturns** // Im Jänner wurde im Prokulus-Museum in Naturns der Tagungsband „St. Prokulus in Naturns“ vorgestellt, es ist Band 10 der Veröffentlichungen des Südtiroler Kulturinstituts. Der Kulturreferent Michael Ganthaler und der Bürgermeister der Marktgemeinde Naturns Andreas Heidegger konnten zahlreiche Interessierte begrüßen; der Vorsitzende des Kulturinstituts, Hans-Christoph von Hohenbühel, ging auf die vom Kulturinstitut veranstalteten landeskundlichen Tagungen und Publikationen ein. Die neuen Ergebnisse über St. Prokulus trug der Herausgeber des Bandes, Günther Kaufmann, vor.

v. l.: Marjan Cescutti, Ehrenmitglied des Kulturinstituts, Günther Kaufmann, Hans-Christoph von Hohenbühel, Andreas Heidegger, Michael Ganthaler



Foto: Manuela Trenkwalder

## Bücherwelten im Waltherhaus

**Vielerorts** // Die Ausstellung bot auch heuer wieder Lesestoff für alle Altersgruppen. Die gezeigten Bücher aus Südtirol, Deutschland, Österreich und der Schweiz waren allesamt Neuerscheinungen des Jahres 2019; die Bücher des Schwerpunktthemas „Vielerorts“ lenkten den Blick hinaus in die weite Welt. Peter Karlhuber, der seit Jahren mit großer Kreativität und Leidenschaft Ausstellungen mit dem Schwerpunkt Literatur gestaltet, hat auch die Bücherwelten neu inszeniert, und so erwartete die BesucherInnen im oberen Foyer des Waltherhauses ein gemütliches Wohnzimmer, das zum Schmökern, Blättern, Austausch über Bücher, zum Zuhören und auch zum Spielen einlud. Die Ausstellung und das umfangreiche, bunte Rahmenprogramm sind jedes Jahr das gemeinsame Werk vieler Partner, denen das Buch am Herzen liegt.

Ihren Erfolg verdanken die Bücherwelten der guten Zusammenarbeit vieler Menschen, die sich jedes Jahr bemühen, die Ausstellung zu etwas Besonderem zu machen.



Foto: SKI-Archiv

# Programm im Überblick

Die Veranstaltungen des Südtiroler Kulturinstituts werden unterstützt von der Südtiroler Landesregierung, Abteilung deutsche Kultur

## Sprachstelle

Vortrag

### Digital und vernetzt: Das neue Bild der Sprache

Unser Umgang mit Sprache wandelt sich – aber auch das Bild, das wir uns von Sprache machen. Der Computer, das Internet, das Smartphone, die sozialen Medien ..., viele Erfindungen der jüngeren Zeit haben die Art, wie wir beruflich oder privat miteinander kommunizieren, maßgeblich verändert. Noch nie war es so einfach, zu untersuchen, wie Menschen Sprache in welchen Zusammenhängen tatsächlich verwenden. Und was bedeutet das alles? Der Linguist Henning Lobin setzt sich wissenschaftlich mit dieser Frage auseinander und weckt mit seinen Büchern und seinen Vorträgen auch beim breiten Publikum Interesse für das Thema Sprache im digitalen Zeitalter.

Referent: Henning Lobin



**Mo., 30.03.2020, 20 Uhr**  
Bozen, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für deutsche Sprache/Zweig Bozen in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek Dr. F. Teßmann und der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut

Vortrag

### Hören, lauschen, lernen: Kinder auf den Lese- und Schreiberwerb vorbereiten

Das Lesen und das Schreiben sind Kompetenzen, ohne die eine erfolgreiche Teilhabe an unserer Gesellschaft kaum möglich ist. Mit dem Schuleintritt steht ein Kind also vor einer großen Herausforderung. Um diese gut meistern zu können, braucht es eine ganze Reihe von Fähigkeiten. Petra Küspert wird in ihrem Vortrag erläutern, was man über den Lese- und Schreiberwerb weiß, wie Eltern und Erziehungspersonen nötige Fähigkeiten des Kindes spielerisch fördern können und warum frühe professionelle Hilfe wichtig ist, wenn der (Schrift-)Spracherwerb eines Kindes gestört ist.

Referentin: Petra Küspert

**Do., 16.04.2020, 20 Uhr**

Bozen, Landesbibliothek Dr. F. Teßmann

Eine Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann in Zusammenarbeit mit der Abteilung Pädagogik des Deutschen Bildungsressorts in der Reihe "Kind & Sprache"

Lesung

### Doris Knecht liest „weg“



Eine Frau und ein Mann, die sich kaum kennen und nicht besonders mögen, müssen sich auf die Suche nach dem einzigen machen, was sie im Leben verbindet: Eine Tochter, schon erwachsen, aber mit psychischen Problemen und plötzlich verschwunden. Heidi verlässt ihr Kleinbürgerparadies bei Frankfurt, Georg seinen österreichischen Landgasthof, wo sie mit ihren neuen Familien leben. Im Flugzeug, auf Booten und auf Mopeds reisen sie durch Vietnam und Kambodscha den Hinweisen auf ihre Tochter hinterher. Doris Knecht erzählt von Entscheidungen, vom Festhalten und Loslassen, vom Erwachsenwerden und davon, wie man über sich selbst hinauswächst; ein bisschen wenigstens. Ein spannender Roman im kraftvollen Knecht-Sound.

**Do., 14.05.2020, 20 Uhr**

Brixen, Cusanus Akademie

Anmeldung erwünscht unter Tel. 0472 832204; info@cusanus.bz.it

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Seminar

### Schreibreise durch mein Leben

Biografische Erinnerungen, Erlebnisse und Erfahrungen zu Papier bringen – aber wie? Dieses Seminar bietet Vorschläge und Anregungen, wie man an die Sache herangehen kann. Die TeilnehmerInnen erhalten ein umfangreiches Skriptum und setzen die Theorie in verschiedenen kreativen Schreibübungen gleich praktisch um.

Referentin: Kathrine Bader

**Fr., 20.03.2020 14.30–18.30 Uhr und Sa., 21.03.2020, 9.30–16 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444, info@volkshochschule.it bis zum 06.03.2020

Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Seminar

### Schillernde Persönlichkeiten – Figuren lebendig gestalten

Wer sind meine Hauptfiguren? Wie ticken sie? Was ist an ihnen überhaupt interessant? Und vor allem: Warum sollte ich ausgerechnet ihre Geschichte erzählen? Jede/r Schreibende steht irgendwann vor diesen Fragen. In dieser Schreibwerkstatt beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit diesen Fragen und lernen, spannende Figuren aus Fleisch und Blut zu entwickeln.

Referentin: Selma Mahlkecht

**Fr., 17.04.2020 18–21 Uhr und Sa., 18.04.2020, 9–16.30 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Brixen, Cusanus Akademie

Anmeldung unter Tel. 0472 832204; info@cusanus.bz.it bis zum 01.04.2020



Eine Veranstaltung des Forums Text und Literatur

Presseakademie

### Schreiben mit Pep: Bessere Titel, Teaser, Texte

Durch geniale Titel und packende Vorspanne, durch trickreiche Bildunterschriften und verlockende Dramaturgie lassen sich LeserInnen für Texte begeistern. Das Seminar richtet sich an alle, die in Journalismus oder PR arbeiten und ihre Texte attraktiver machen wollen. Neben der Theorie gibt es sehr viel Platz für Übungen

gen und auch die Möglichkeit, das eigene Online- oder Printmedium zu analysieren. Referent: Philip Wolff

**Mo., 30.03.2020 und Di., 31.03.2020, jeweils 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444, info@volkshochschule.it bis zum 16.03.2020

Presseakademie

### Mit Stimme punkten

Mit einer charismatischen Stimme, einem souveränen Umgang mit Sprache und überzeugendem Auftritt werden Präsentationen, Verhandlungen, Moderationen, (Verkaufs)gespräche oder Vorträge erfolgreicher. An erster Stelle steht das Stimmtraining: Die TeilnehmerInnen erarbeiten einen angenehmen und sonoren Stimmklang, eine deutliche und prägnante Aussprache, blicken auf die Textgestaltung und befassen sich mit Körpersprache. Das Seminar richtet sich an alle, die Stimme erfolgreich einsetzen wollen.

Referentin: Sonja Helfrecht-Riedel



**Mi., 06.04.2020 und Di., 07.04.2020, jeweils 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444, info@volkshochschule.it bis zum 16.03.2020

Presseakademie

### Reichweite steigern: Websites, Blogs, Social Media

Es ist das Zauberwort unter Bloggern, Redakteuren und Social Media Managern: Reichweite. Darf es noch ein bisschen mehr davon sein? Der Kurs zeigt, wie mit wenigen, aber gezielten Handgriffen die Reichweite von Beiträgen, Social Media Posts und Webseiten Stück für Stück gesteigert werden kann.

Referent: Christoph Seidl

**Mo., 04.05.2020 und Di., 05.05.2020, jeweils 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444, info@volkshochschule.it bis zum 14.04.2020

Presseakademie

### Kreatives Schreiben

Jedes Jahr ein Text über den Gemeinderat, den Sportverein, die touristischen Attraktionen der Region oder über das Stadttheater – eine ständige Wiederholung? Das muss nicht sein. Kreativitätstechniken wie Haiku, Clustering oder Reizwortgeschichte helfen, das schöpferische Potential zu entdecken. Darüber hinaus erhalten die TeilnehmerInnen viele praktische Tipps, wie man mit einfachen Mitteln aus langweiligen Artikeln attraktive und anschauliche Texte formt.

Referentin: Caroline Mayer

**Mi., 20.05.2020 und Do., 21.05.2020, jeweils 9–17 Uhr (inkl. Mittagspause)**  
Bozen, Waltherhaus

Anmeldung unter Tel. 0471 061444, info@volkshochschule.it bis zum 30.04.2020

PRESSE  
AKADEMIE

Eine gemeinsame Fortbildungsreihe der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Volkshochschule Südtirol

Informationen erteilt die Sprachstelle unter Tel. 0471-313820. Bestellen Sie den Newsletter der Sprachstelle: sprache@kulturinstitut.org

## Konzerte

### Schostakowitsch-Projekt

Für Klaviertrio und Schlagzeugduo Sebastian Klinger und Johannes Fischer haben für das Schostakowitsch-Projekt, das in Bruneck zur Aufführung gelangt, ein Klaviertrio mit einem Schlagzeugduo vereint. Der erste Konzertteil kontrastiert Schubert mit einem neuen Percussionwerk von Johannes Fischer selbst, der

auch als Komponist erfolgreich ist. Der zweite Teil gipfelt in der von Schostakowitsch autorisierten Fassung seiner 15. Sinfonie für fünf Instrumente von Viktor Dervianko.



**Fr., 06.03.2020, 20 Uhr**  
Bruneck, Ragenhaus  
**Einführung: 19.15 Uhr**  
bei Athesia-Buch, Stadtgasse 4

gefördert von  
Stiftung Südtiroler Sparkasse  
Fondazione Cassa di Risparmio  
sostenuto da

Karten für das Konzert erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket. Informationen unter: Tel. 0471 313800, www.kulturinstitut.org

## Theater

nach Homer

### Die Odyssee

Thalia Theater, Hamburg  
Regie: Antú Romero Nunes

Was auch immer Sie sich unter einem Stück mit dem Titel „Die Odyssee“ vorstellen, vergessen Sie es! Die Geschichte beginnt so: Als Odysseus in den Trojanischen Krieg zog, ließ er seine Frau mit einem Säugling zurück. Nun, 20 Jahre später, ist Sohn Telemachos zum Jüngling herangereift. Seinen Vater hat er nie gesehen, er kennt nur Erzählungen über den großen Kriegshelden. Eines Tages taucht ein Mann auf, der ein Bildnis des Odysseus besitzt. Es ist Telegonos, ebenfalls ein Sohn des Odysseus. Telemachos und Telegonos spüren nun dem recht unterschiedlichen Bild, das sie von ihrem Vater haben, nach.

**Mi., 11.03.2020, 20 Uhr**  
**Do., 12.03.2020, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
**Einführung um 19.15 Uhr**

interconsult  
pichler steinmaier knoll

## Clara

Puppentheater Halle  
Regie: Christoph Werner



Am 12. März 1891 gab Clara Schumann ihr letztes öffentliches Konzert am Klavier. Dieses ist Ausgangspunkt einer Hommage an diese vielfältige Frau: Clara Schumann war Wunderkind, Starpianistin, Komponistin, Liebesgeschichtenheldin, Konzertmanagerin, Künstlergattin, achtfache Mutter, Künstlerwitwe, Briefeschreiberin, Nachlassherausgeberin, Klavierlehrerin. In einer Mischung aus Puppenspiel und Live-Musik werden Stationen aus dem Leben Claras sichtbar. Am Klavier spielt Ragna Schirmer, zweifache Bach- und ECHO-Preisträgerin und 2019 mit dem Robert-Schumann-Preis ausgezeichnet.

**Mi., 18.03.2020, 20 Uhr**  
Brixen, Forum  
**Do., 19.03.2020, 20 Uhr**  
Meran, Stadttheater  
**Einführung jeweils um 19.15 Uhr**



Philipp Löhle

## Am Rand (ein Protokoll)

Staatstheater Nürnberg  
Regie: Jan Philipp Gloger

Randhausen liegt da, wo Bayern an Tschechien grenzt. Ausgerechnet hier, wo nie nichts passiert, tritt Frederick Kaufmann die lange unbesetzte Stelle des Polizeioberwachmeisters an. Und er stellt fest: Es herrscht sicherheitstechnisches Chaos. Fahrräder und Türen schließt niemand ab, Postpakete liegen einfach vor der Tür. Weil ja nie nichts passiert. Doch als staatenlose Wildschweine wiederholt die Grenze überqueren, werden Maschendrahtzaun und Pflöcke hochgezogen. Und als zwei Mädchen erzählen, dass sie im Wald regelmäßig einen Troll treffen, formiert sich eine Bürgerwehr.

**Mi., 15.04.2020, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
**Do., 16.04.2020, 20 Uhr**  
Meran, Stadttheater  
**Einführung jeweils um 19.15 Uhr**



Yasmina Reza

## Kunst

St. Pauli Theater, Hamburg  
Regie: Ulrich Waller nach Hans-Christoph Blumenberg

Serge hat sich ein Bild gekauft und ein kleines Vermögen dafür ausgegeben: Auf ein Meter sechzig mal ein Meter zwanzig sieht man weiß mit kleinen weißen Streifen. Sein Kumpel Marc ist entsetzt, wie man für diese „weiße Scheiße“, wie er es nennt, so viel Geld ausgeben kann. Der dritte im Bunde, Yvan, ist unschlüssig und versucht zu vermitteln. Der Streit ums weiße Bild bringt schnell überraschende Farben ins Beziehungsgeflecht der drei Freunde. Längst geht es nicht mehr um Kunst, sondern um eine Welt aus Freundschaft, Liebe und Vertrauen, die ins Chaos stürzt.



**Mi., 22.04.2020, 20 Uhr**  
Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“  
**Do., 23.04.2020, 20 Uhr**  
Brixen, Forum  
**Einführung jeweils um 19.15 Uhr**

Südtiroler > Kulturinstitut  
> Wirtschaft & Kultur

## Überraschungsabend

Burgtheater Wien

„Die Burg“ ist für das Südtiroler Kulturinstitut über die Jahre zu einem Partner geworden, den man „Freund“ nennen darf. Die Spielzeit 2019/20 unter Martin Kušej ist für das Burgtheater ein Wendepunkt, wie jeder Intendantenwechsel dies ist. Wir sind gespannt und vertrauen dieser neuen Führung, weil wir Martin Kušej's Arbeit bereits bei mehreren Gastspielen kennenlernen durften. Von Freunden lässt man sich gerne überraschen. Seien Sie gespannt, mit welchem Stück das Burgtheater diesmal zu Gast sein wird!

**Mi., 06.05.2020, 20 Uhr**  
**Do., 07.05.2020, 20 Uhr**  
Bozen, Waltherhaus  
**Einführung jeweils um 19.15 Uhr**



## KONVERTO

Karten für die Aufführungen erhalten Sie im Südtiroler Kulturinstitut oder bei Athesia Ticket. Informationen unter: Tel. 0471 313800, [www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org)

## Kinder- und Jugendtheater

### Die kleine Meerjungfrau

1. bis 4. Klasse Grundschule  
Theater MOKI, Wien

Tief unten auf dem Meeresgrund steht das Schloss des Meereskönigs. Seine Tochter, die kleine Meerjungfrau, lebt glücklich mit ihren Freunden zusammen. Doch mit jedem Tag wächst ihre Sehnsucht nach Abenteuern. Als sie von einer Welt über dem Meeresspiegel hört, muss sie diese unbedingt mit eigenen Augen sehen! Als sie die Erlaubnis dafür erhält, erlebt sie einen heftigen Sturm und rettet einen jungen Prinzen, dessen Schiff kentert. Von nun an hat sie nur noch einen Wunsch: den Prinzen, in den sie sich verliebt hat, wiederzusehen und in seiner Welt, an Land, zu leben.

**Mo., 02.03.2020** – Algund, Vereinshaus „Peter Thalgutner“  
**Di., 03.03.2020** – Brixen, Forum  
**Mi., 04.03.2020** – Bozen, Waltherhaus  
**Do., 05.03.2020** – Bruneck Haus „Michael Pacher“  
**Fr., 06.03.2020** – Sterzing, Stadttheater

Die Aufführungen finden jeweils um **8.45 Uhr** und **10.45 Uhr** statt.



### Heidi

3. bis 5. Klasse Grundschule  
Theater Pfüzte, Nürnberg, in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg



Tante Dete hat keinen Platz in ihrem Leben für das Waisenkind Heidi. Kurzerhand bringt sie das kleine Mädchen zu

seinem Großvater, der zurückgezogen hoch oben auf der Bergalm lebt. Das karge Leben und der grantige Alte, das kann nicht lange gut gehen – die Dorfbauern unken. Aber unvermutet erblüht Heidi inmitten der Almwiesen, der Berge und der Geißen. Sie gewinnt die Herzen von Geißen-Peter und seiner Großmutter, und auch ihr Großvater kann sich Heidis Lebensfreude nicht entziehen.

**Mo., 23.03.2020** – Bozen, Waltherhaus, **8.45** und **10.45 Uhr**  
**Di., 24.03.2020** – Brixen, Forum, **8.45** und **10.45 Uhr**  
**Mi., 25.03.2020** – Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“, **8.45** und **10.45 Uhr**  
**Do., 26.03.2020** – Meran, Stadttheater, **9.45 Uhr**  
**Fr., 27.03.2020** – Meran, Stadttheater, **8.45** und **10.45 Uhr**



### Faust – Der Tragödie erster Teil

3. bis 5. Klasse Oberschule  
Next Liberty Theater, Graz



So viel hat Doktor Faust studiert, aber das Gefühl, wirklich etwas erreicht zu haben oder gar zu wissen, worauf es im Leben ankommt, was „die Welt im Innersten zusammenhält“, hat er nicht. Er verflucht Vernunft und Wissenschaft und ist bereit, den großen Worten wilde Taten folgen zu lassen, sich sogar das Leben zu nehmen. Doch da kreuzt der teuflisch anziehende Mephistopheles seinen Weg und bietet dem Doktor an, seinen Erkenntnis- und Erlebnishunger zu stillen. Im Gegenzug verspricht ihm Faust seine Seele – nicht wissend, dass diese längst Einsatz einer ganz anderen Wette ist.

**Mo., 06.04.2020**  
**Di., 07.04.2020**  
**Mi., 08.04.2020**  
Bozen, Waltherhaus

Die Aufführungen finden jeweils um **10 Uhr** statt.



## Jukibuz

### Der Geschichtenteppich in den Bergen

Erzählstunde für Kinder ab 3 und deren Begleitpersonen

An diesem Nachmittag fliegen die Kinder mit dem Geschichtenteppich hoch hinauf in die Berge und folgen dort nicht nur der Spur eines Bären, sondern auch der eines Eichhörnchens. Es hat nämlich seine Haselnuss verloren und braucht Hilfe beim Suchen.

Referentin: Brigitte Kustatscher

**Mi., 04.03.2020, 15.30–16.30 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ

### Die Hasen sind los!

Nachmittagsveranstaltung für Kinder ab 5

Alle Kinder ab fünf Jahren sind eingeladen, zwei Osterbastelnachmittage mit neuen Büchern und kreativen Ideen zu erleben. Gemeinsam hören sie sich Bilderbuchgeschichten von lustigen Kaninchen und bunten Eiern an, um danach ihren eigenen Osterhasen aus Plastikflaschen und Kleister zu basteln.

Referentin: Barbara Pichler

**Mo., 30.03** und **06.04.2020**, jeweils von **15.30 bis 17 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ, Bücher-Atelier

### Der Geschichtenteppich fliegt durch die Wüste

Erzählstunde für Kinder ab 3 und deren Begleitpersonen

Der Geschichtenteppich macht sich auf in Richtung Süden. Er will mit den Kindern die Wüste erforschen und sich von Giraffen, Schlangen und anderen in der Wildnis lebenden Tieren neue Bilderbuchgeschichten erzählen lassen.

Referentin: Brigitte Kustatscher

**Mi., 04.03.2020, 15.30 bis 16.30 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ

### Angebote für Schulen

Die zahlreichen Angebote für Kindergärten, Grund- und Mittelschulen finden Sie unter: [www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org)  
> jukibuz  
> angebote-für-schulklassen

## Bücherklänge

Seminar für Kinder von 6 bis 10

Mit musikalischen Klängen und rhythmischen Experimenten öffnen sich die Tore zur Fantasie. Fröhliche Lieder lassen Ferienstimmung aufkommen, und mit Farben und Pinsel schaffen die Kinder kleine Kunstwerke.  
Anmeldungen bis 29. Mai 2020

**Mo., 22.06.–Fr., 26.06.2020**, jeweils von **8.30–12.30 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ, Bücher-Atelier

## Cooler Bücher für heiße Tage 2019

Seminar für Kinder von 7 bis 12



An fünf Vormittagen fährt die Kindergruppe mit der Seilbahn nach Kohlern und spaziert zum Seminarraum im Gasthof Kohlern. Hier wird vorgelesen, Bücher werden spielerisch entdeckt, Experimente aus Sachbüchern durchgeführt und Buchinhalte kreativ umgesetzt. Aufenthalte in Wiesen und Wäldern, Spiel und Spaß sind täglich vorgesehen.

Referentinnen: Elisabeth Nitz, Brigitte Kustatscher  
Anmeldungen bis 29. Mai 2020

**Mo., 20.07.–Fr., 24.07.2020**, jeweils von **8.30–13 Uhr**  
Kohlern, Gasthof Kohlern

## BBB – Bücher, Buntstifte und Bewegung

Seminar für Kinder von 6 bis 10



Eine Woche lang tauchen die Kinder in die Welt der Bücher ein, erkunden die schillernden Farben verschiedener Illustratio-

nen und versuchen sich selbst als AutorInnen und KünstlerInnen, indem sie eigene Texte schreiben und passend illustrieren. Spiele und Bewegung im Freien kommen ebenfalls nicht zu kurz.

Referent: Armin Kaster  
Anmeldungen bis 29. Mai 2020

**Mo., 27.07.–Fr., 31.07.2020,**  
**jeweils von 8.30–12.30 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ, Bücheratelier

### JUKIBUZ-Geschichten

Seminar für Kinder von 6 bis 10



An fünf Vormittagen können Kinder mit Büchern spielen und kreativ tätig sein. Sie werden neue Bücher kennen lernen, Spannendes hören und erfahren, dass Bücher eine bereichernde Erfahrung sind. Mit unterschiedlichen Techniken und

Materialien dürfen die Kinder ihr eigenes Kunstwerk gestalten.

Referent: Armin Kaster  
Anmeldungen bis 29. Mai 2020

**Mo., 03.08.–Fr., 07.08.2020,**  
**jeweils von 8.30–12.30 Uhr**  
Bozen, JUKIBUZ, Bücher-Atelier

### Natur und Literatur pur

Hüttenlager für Kinder ab 9  
und Jugendliche

Kinder und Jugendliche wollen den Sommer mit Gleichaltrigen, Bewegung, Spiel und Spaß erleben. Im Rahmen eines Hüttenlagers verbindet sich dieser Wunsch mit dem Anliegen, Heranwachsende an die Bücherwelt heranzuführen und sie für das Lesen zu begeistern. Eine Woche lang dürfen Kinder in Gesellschaft der Illustratorinnen Annabelle von Sperber und Irmela Schautz mit einfachen Gestaltungstechniken experimentieren und kurze Texte selbst verfassen.

Referentinnen: Annabelle von Sperber,  
Irmela Schautz  
Anmeldungen bis 29. Mai 2020

**So., 23.08.–Fr., 28.08.2020**  
Haus der Familie, Lichtenstern/Ritten

Die Tätigkeit des Jukibuz wird

gefördert von  
Stiftung Südtiroler Sparkasse  
Fondazione Cassa di Risparmio  
sostenuto da

Anmeldungen für die Veranstaltungen  
des Jukibuz: Online unter  
[www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org),  
Menüpunkt „Anmeldungen Jukibuz“  
Informationen: Tel. 0471 313830

### Ausstellungen

#### 36. Österreichischer Grafikwettbewerb

Im vergangenen Jahr wurde der Österreichische Grafikwettbewerb zum 36. Mal durchgeführt. Die ausgewählten Arbeiten werden im März im Waltherhaus in Bozen gezeigt.

**Eröffnung: Di., 17.03.2020, 18 Uhr**  
**Dauer: bis Mi., 25.03.2020**  
**Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 15–18 Uhr,**  
**Sa. 10–12 Uhr**

### Impressum:

**Eigentümer und Herausgeber:** Südtiroler Kulturinstitut

**Vorsitzender:** Hans-Christoph von Hohenbühel

**Stellvertretende Vorsitzende:** Othmar Parteli, Karin Larcher

**Eintragung im Landesgericht Bozen:** Nr. 30/2011 vom 27.12.2001

**Presserechtlich verantwortlich:** Günther Heidegger

**Redaktionsleitung:** Sigrid Hafner

**Redaktion:** Julia Aufderklamm, Monika Obrist, Birgitte Kustatscher

**GastautorInnen:** Kunigunde Weissenegger, Othmar Parteli

**Titelbild:** © Armin Smailovic

**Grafik:** Verena Hafner

ein//blick – Das Magazin des Südtiroler Kulturinstituts erscheint drei Mal im Jahr. Nachdruck von Texten und Abdruck von Fotos sind nicht gestattet.

**Redaktionsanschrift:**

Schlernstraße 1, 39100 Bozen

Tel. 0471 313800, Fax 0471 313888

[www.kulturinstitut.org](http://www.kulturinstitut.org)

[info@kulturinstitut.org](mailto:info@kulturinstitut.org)

gefördert von:



Deutsche Kultur

Seit jeher  
eigenständig,  
heute stärker  
denn je.





# Der neue Golf 8

## Hier spielt das Leben



volkswagen.it

Willkommen im digitalsten Golf aller Zeiten. Ein Auto, so vielseitig und up to date wie die Menschen, für die es gebaut ist. Menschen, die einfach ihr Leben leben: immer online, immer mittendrin. Der Golf? Der ist am Start, voll digital und mit fast allem ausgestattet, was man heute zum Leben so braucht. Ganz egal, wie Sie Ihr Leben leben.

Volkswagen empfiehlt  **EDGE PROFESSIONAL**

Max. Werte: Kraftstoffverbrauch komb. 5,5 l/100 km – CO<sub>2</sub> 124 g/km. Daten, die vom Hersteller nach der WLTP-Zulassungsmethode (EU-Verordnung 2017/1151 und nachfolgende Änderungen und Ergänzungen) erhoben wurden. Zusätzliche Ausrüstung und andere nichttechnische Faktoren wie z.B. der Fahrstil können diese Werte ändern. Für weitere Informationen zu den oben genannten Daten wenden Sie sich bitte an Ihren Volkswagen Händler, der Ihnen kostenlos den Kraftstoffverbrauchs- und CO<sub>2</sub>-Leitfaden mit Informationen zu allen neuen Fahrzeugmodellen zur Verfügung stellt.



Jetzt schon vorbestellen:

### Auto Brenner

Bozen - Lanciastraße 3 - Tel. 0471 519430  
Brixen - Vahrn - Brennerstraße 43 - Tel. 0472 519430  
Bruneck - J.-G.-Mahl-Straße 32a - Tel. 0474 519430  
[www.autobrenner.it](http://www.autobrenner.it)

### MotorUnion

Meran - Goethestraße 37  
Tel. 0473 519430